

Ein Haus für Ernst May und das „Neue Frankfurt“ in der Römerstadt



Abb. 1: Straßenansicht ernst-may-haus, Im Burgfeld 136, in der Siedlung Römerstadt, Frankfurt am Main

Nach zweijährigen Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt und der städtischen Wohnungsbauholding ist es der ernst-may-gesellschaft e.v. im März 2005 gelungen, ein Reihenhauses in der von Ernst May geplanten Siedlung Römerstadt zu mieten. Die Römerstadt ist unter den rund zwanzig Siedlungen und Wohnanlagen, die der damalige Frankfurter Stadtbaurath Ernst May (1886-1970) in Frankfurt am Main während seiner Amtszeit von 1925-1930 geplant und realisiert hat, die architektonisch und städtebaulich bedeutendste. Frankfurt war während der Weimarer Republik eines der Zentren des Neuen Bauens in Europa. 1929 fand hier auf Initiative von Ernst May der 2. CIAM-Kongress mit dem Schwerpunktthema „Die Wohnung für das Existenzminimum“ statt. Das jetzt angemietete Einfamilienhaus Im Burgfeld 136 wurde seit dem Erstbezug im Jahr 1928 im Inneren kaum verändert. So sind zum Beispiel das eiserne Treppen-

geländer und sämtliche alten Türen mit den Originalbeschlägen vorhanden. Allerdings wurden die einfachverglaste Fenster und die schlichte Haustür wahrscheinlich bereits in den 1970er Jahren durch isolierverglaste Kunststoff- bzw. Aluminiumelemente ersetzt. Die Hauptattraktion des Hauses stellt jedoch eine nahezu vollständig erhaltene „Frankfurter Küche“ dar. Ernst May hatte die österreichische Architektin Margarete Schütte-Lihotzky damit beauftragt, eine funktionale Arbeitsküche auf kleinstem Raum zu entwerfen, die schließlich zum Vorbild aller späteren Einbaukü-



Abb. 2: Blick von der Terrasse auf den Garten des ernst-may-hauses

chen wurde. Von den mehr als 20.000 in Frankfurt hergestellten Küchen sind mittlerweile nur noch sehr wenige erhalten. Zwei restaurierte Küchen befinden sich im Frankfurter Historischen Museum und im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Im ernst-may-haus kann die Frankfurter Küche demnächst *in situ* besichtigt werden. Die ernst-may-gesellschaft will das flachgedeckte, zweistöckige Reihenhauses in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt – soweit bautechnisch möglich – in den ursprünglichen Zustand zurückversetzen und mit der originalen Ausstattung und Möb-

lierung versehen. Die erforderlichen restauratorischen Untersuchungen wurden vom Landesamt für Denkmalpflege bereits in Auftrag gegeben und werden in der zweiten Jahreshälfte erfolgen. Anhand der dann vorliegenden Befunde wird die Wiederherstellung des Zustandes aus der Erbauungszeit angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist der gemeinnützige Verein auf Zuschüsse und Sponsorengelder angewiesen. Auch der zum Haus gehörige Garten soll nach den alten Bepflanzungs- und Gestaltungsplänen neu angelegt werden. May hatte den damals heftig umstrittenen Landschaftsgartenarchitekten Leberecht Migge mit der Konzeption der Grünanlagen und Hausgärten beauftragt. Für Migge stand

fassende Vorstellung von den bahnbrechenden Leistungen Ernst Mays und seiner Mitstreiter zu verschaffen. Dann wird Frankfurt am Main mit anderen Städten wie Dessau, Berlin oder Stuttgart gleichziehen, die ihr bedeutendes bauhistorisches Erbe der großen Reformbewegung des Neuen Bauens schon länger pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Aber auch schon vor der offiziellen Eröffnung können sich Fachbesucher von dem *museum in progress* ein Bild machen und sich – nach Voranmeldung – über den Zustand des Hauses und den Fortschritt der Restaurierungsarbeiten informieren. Zusätzlich vermittelt eine provisorisch eingerichtete Ausstellung anhand großformatiger Schautafeln ei-



Abb. 3: „Frankfurter Küche“ im ernst-may-haus vor der Restaurierung

die Nutzung der Gärten zur Selbstversorgung und Erholung der Siedlungsbewohner im Vordergrund. Nach Abschluss aller Restaurierungsarbeiten wird sich das Reihenhauses als musterhaftes Beispiel eines Siedlungshauses des Neuen Frankfurts präsentieren. Darüber hinaus plant die ernst-may-gesellschaft, in dem Musterhaus ein Informations- und Dokumentationszentrum einzurichten. Für die – schon jetzt – zahlreichen Besucher aus aller Welt gäbe es dann einen Anlaufpunkt, um sich eine authentische und um-

nen Überblick über Ziele und Errungenschaften des Neuen Frankfurts. Am Tag des offenen Denkmals, am 11. September 2005, der diesmal auf den 35. Todestag von Ernst May fällt, wird das ernst-may-haus selbstverständlich für alle Interessierte zugänglich sein. Darüber hinaus bietet der Verein ein umfangreiches Programm zum Thema Ernst May und das Neue Frankfurt an. Nähere Informationen über alle Aktivitäten der Gesellschaft findet man im Internet unter www.ernst-may-gesellschaft.de.

Eckhard Herrel